



Kapelle St. Matthias in Abfrutt, Göschenen

den Alltags- und Festkalender der Urnerinnen und Urner. Je mehr aber in den letzten Jahrzehnten die bestimmende Rolle der Kirche kleiner geworden ist, desto mehr ging auch das über Generationen gepflegte religiöse Brauchtum verloren. Doch einige haben sich, wenn auch vielfach in bescheidener und veränderter Form, bis heute halten können. Im Folgenden werden jene religiösen Bräuche näher vorgestellt, die heute noch von der Allgemeinheit gepflegt werden und für Uri typisch sind.

## Prozessionen

Bis über die Mitte des 20. Jahrhunderts fanden in den meisten Urner Dörfern in der Bitt- oder Kreuzwoche vor Christi Himmelfahrt Bittgänge und Flurprozessionen statt. Fröhlig marschierte die Kirchgemeinde, den Rosen-

### Wissenswert

#### KIRCHLICHE FEIERTAGE

Im 19. Jahrhundert kannte Uri fast 20 kirchliche Feiertage. Noch heute steht Uri, was die Zahl der kirchlichen Festtage betrifft, an der Spitze der Schweizer Kantone. Neben den üblichen Feiertagen an Weihnachten, Ostern und Pfingsten sowie an Auffahrt und Allerheiligen gelten in Uri auch Dreikönigen (6. Januar), der Josephstag (19. März), Fronleichnam (10 Tage nach Pfingsten), Maria Himmelfahrt (15. August) und Mariä Empfängnis (8. Dezember) als Sonntage. In Andermatt und Silenen wird zudem am 5. Februar die heilige Agatha, die Patronin der Feuerwehr, mit einem Feiertag geehrt. Dafür gilt in Uri der 2. Januar (Berchtoldstag) nicht als Feiertag.

kranz betend, hinter Kreuz und Fahne von der Dorfkirche zu einer bestimmten Kapelle, wo die Heilige Messe gefeiert wurde. Nach der Messe verpflegte man sich im Freien, um gestärkt den Rückmarsch zur Pfarrkirche anzutreten, wo ein Priester zum Abschluss den Wettersegen erteilte. Solche Bitt- und Flurprozessionen werden heute nur noch in wenigen Urner Pfarreien durchgeführt. So etwa in Bürglen, wo die Gläubigen im Frühling an zwei Abenden zur Wallfahrtskapelle ins Riedertal pilgern und sich am Morgen von Christi Himmelfahrt zu einer Flurprozession versammeln.

Nach wie vor in den meisten Urner Dörfern gepflegt wird die Prozession an Fronleichnam, der in Uri ein kirchlicher Feiertag ist. Sie wird jedoch infolge der durch das Zweite Vatikanische Konzil beschlossenen Liturgiereform in weit-aus bescheidenerem Rahmen durchgeführt, als dies bis in die frühen 1960-er Jahre der Fall war. Der Brauch, das Allerheiligste in einer wertvollen Monstranz unter einem Baldachin, dem sogenannten Himmel, durch die Dörfer zu tragen, geht auf das 13. Jahrhundert zurück. An der Prozession nahmen stets die politischen Honoratioren teil. Ihnen schlossen sich die Erstkommunikanten, Schulkinder und Mitglieder religiöser Vereine und Bruderschaften an. Zusammen mit der Dorfmusik und den Gläubigen der Pfarrei zogen sie durch die Gassen, um an einem eigens für die Prozession errichteten Altar die Heilige Messe zu feiern.



Fronleichnamprozession in Spiringen



Die reich ausgeschmückte Kapelle im Riedertal

Die meisten Häuser und Vorplätze waren liebevoll mit Kreuzen, frischen Blumen, Hausaltären, Heiligenstatuen, Teppichen und Fahnen geschmückt. Doch in den letzten Jahren ist nicht nur die Zahl der an diesem Brauch teilnehmenden Gläubigen kleiner geworden. Verkürzt wurden auch die Routen der Prozessionen, und beinahe gänzlich verschwunden ist der einst oft in nächtelanger Fronarbeit errichtete Schmuck an den Häusern und auf den Plätzen.